

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

185 (8.8.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77111)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP und der DAJ.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Verlagsleiter: Emden, Ostfriesische Zeitungsgesellschaft. — Druckerei: Emden, Ostfriesische Zeitungsgesellschaft. — Druckort: Emden, Ostfriesische Zeitungsgesellschaft.

Erstausgabe mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 30 Pf. Postgeb. in den Landgemeinden 1.85 RM, und 60 Pf. Postgeb. Postbezugspreis 1.80 RM, und 60 Pf. Postgeb. — Einzelpreis 18 Pf. Anzeigen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 185

Donnerstag, den 8. August

Jahrgang 1940

Wichtige Ernennungen in Partei und Staat

London fürchtet Überraschungsangriff

Englands Presse schreibt: „Der deutsche Schlag wird in Kürze erfolgen“

Churchill erteilt Anweisungen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 8. August.

Die Londoner Presse hat strenge Anweisung Churchills, die englische Bevölkerung zu äußerster Bereitschaft aufzurufen. An die Stelle der bisherigen Mädelerei ist jetzt die ziemlich einheitliche Lebensbegegnung getreten, daß der deutsche Schlag in Kürze fallen werde. Das Bild, das England dieser Aussicht gegenüber bietet, ist nicht gerade ein Beweis für Kaltblütigkeit, sondern zeugt von überhöhter Phantasie und höchstem Glauben. Gerade was den Luftkrieg betrifft, so sagt sich allmählich auch der einfache Mann in England, daß die englischen Methoden auf entsprechende Antwort rechnen müssen und daß der nach englischen Darstellungen bisher ausbleibende geringe Einsatz deutscher Luftstreitkräfte auf gefährliche Ueberrastungspunkte der deutschen Kriegführung schließen lassen könnte.

Diese Befürchtungen vor einem Ueberrastungsangriff kommen allenthalben zum Ausdruck, am besten vielleicht in den graphischen Darstellungen einiger Zeitungsblätter, die wie beispielsweise „Sphere“, vor den Augen der entsetzten Leser einen Teil der deutschen Luftarmada aufmarschieren lassen, ein weißes Band von Flugzeugen, das sich über Meer und Kanal

spannt. Diese Zeichnung sieht Truppentransporter und Ausrüstungsträger in einer Fülle vor, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Das Schlagwort „kein übertriebener Optimismus“ ist plötzlich allgemein. Es bewirkt einen Rückschlag, der vielleicht von Churchill selbst mit seinen Warnungen keineswegs so sehr gewünscht war. Es erhebt innewegs sogar eine harte Spitze gegen das Informations- und das Luftfahrtministerium, denn diese Regierungsstellen haben sich bisher bemüht, den Engländern eine Vorstellung von dem Kräfteverhältnis in der Luft vorzugaukeln, die Herrn Churchill allmählich selber bedenklich erschienen ist, weil danach kein Engländer mehr an wirkliche Gefahren glauben würde.

Die Umstellung ist schwer, und alles pendelt zwischen den beiden Extremen. Die „Daily Mail“ erklärt auf einmal, daß die deutschen Fliegerverbände praktisch wenig mehr als Nebungsflüge gewesen seien. Der „Daily Telegraph“ meint mit beachtlichem Scharfsinn, Deutschland habe die Pause vermutlich zur Reorganisation seiner gesamten Kriegsmacht benutzt. Durch die veröffentlichten Zeitungen aus London — der englischen Öffentlichkeit einzuliefernden, das was Göring bisher von seiner Luftwaffe über Großbritannien gezeigt habe, müsse als eine wahre Bagatelle

gegenüber seinen wirklichen Luftstreitkräften angesehen werden.

Regierungsumbildung in Wien?

(Drahtbericht unseres Vertreters in Genf)

Genf, 8. August.

Der Berichterstatter der „Wall Street Journal“ in Wien meldet seinem Blatt, daß sich die französischen Regierungskreise über die Arbeit der Wiesbadener Weisenhof-Kommission mit Befriedigung äußern. Die Kommission arbeite gut, die Beziehungen zwischen den deutschen und den französischen Vertretern in Wiesbaden seien tadellos. Der Kontakt der französischen Vertreter mit Wien sei eng und regelmäßig. Täglich vertehere ein schon „berühmt“ gewordenes deutsches Flugzeug zwischen Wiesbaden und Wien.

Ueber die Lage in Wien erfährt das „Wall Street Journal“, daß in Regierungskreisen von einer abermaligen Regierungsumbildung gesprochen werde. Man rechne damit, daß Flandern ins Kabinett eintreten werde, aber Flandern sei nicht bereit, die geschlich festgelegte Sonderstellung Lovells anzuerkennen, der bekanntlich nicht nur der Stellvertreter, sondern auch der anspruchsvolle Nachfolger Marshall Rétais als Chef des französischen Staates ist. Es werde jedoch im Notfall nicht für unmöglich gehalten, daß diese Bestimmung rückgängig gemacht wird.

Fünf Millionen Tonnen

Von Erich Glödschey

Unentzerrbar zieht sich die Schlinge, die die deutsche Wehrmacht um die britische Insel gelegt hat, zusammen und wirkt an den Lebensadern Englands. Diese Tatsache wird durch die Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht unheimlich drastisch demonstriert, sie in nüchternen Ziffern meldet: bis zum 31. Juli 1940 wurden 4.886.860 BRT an Feindschiffen und dem Feinde dienlichem Handelschiffen verladen. In rund elf Monaten sind damit rund fünf Millionen Tonnen an Handelstonnage auf den Meeresgrund geschickt worden.

Man muß wissen, daß die gesamte Handelsflotte des britischen Weltreichs bei Kriegsausbruch etwas mehr als 20 Millionen BRT betragen hat. Also ist rund ein Viertel dieser britischen Handelstonnage ausgefallen, wobei man natürlich berücksichtigen muß, daß etwa ein Drittel der verladenen fünf Millionen Tonnen den Verbündeten Englands oder den Neutralen gehört hat, die für England fuhrten. Aber selbst bei voller Berücksichtigung dieses Anteils anderer Länder ist die Lücke, die in Großbritannien's Seeverkehr gerissen ist, außerordentlich groß und kann durch die gegenwärtigen

Die neuen Erlasse des Führers

Gauleiter Bürckel, Wagner und Simon Chefs der Zivilverwaltungen in Lothringen, im Elsaß und in Luxemburg. Baldur von Schirach Gauleiter in Wien und Reichsleiter für die Jugendberziehung der NSDAP. — Obergerichtsführer Hermann Reichsjugendführer — Stabsführer Lauterbacher Stellvertretender Gauleiter

Berlin, 8. August.

Die Presseabteilung der Reichsregierung und die Reichspressstelle der NSDAP teilen mit:

Nach zwei Erlassen des Führers wird im Elsaß und in Lothringen sowie in Luxemburg die gesamte Verwaltung im zivilen Bereich künftig nicht mehr von militärischen Befehlshabern, sondern von Chefs der Zivilverwaltungen geführt, die dem Führer unmittelbar unterstehen. Die Ausübung der militärischen Hoheitsrechte verbleibt auch weiterhin den militärischen Befehlshabern.

Der Führer hat für Lothringen den

Reichsstatthalter und Gauleiter Joseph Bürckel,

für das Elsaß den Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner,

für Luxemburg den Gauleiter Gustav Simon zum Chef der Zivilverwaltung bestellt.

Der Führer hat zugleich Gauleiter Bürckel auf seinen Antrag von dem Amt des Reichsstatthalter und Gauleiters in Wien entbunden unter Vorbehalt anderweitiger Verwendung als Reichsstatthalter.

Zum Reichsstatthalter und Gauleiter in Wien hat der Führer den Reichsleiter Baldur

von Schirach ernannt und ihn von seinen Ämtern als Reichsjugendführer der NSDAP und Jugendführer des Deutschen Reiches entbunden. Zugleich wurde Reichsleiter von Schirach unter Beibehaltung seiner Stellung als Reichsleiter für die Jugendberziehung der NSDAP mit der Inspektion der gesamten Hitlerjugend auch für den staatlichen Bereich vom Führer beauftragt.

Zum Reichsjugendführer der NSDAP und zum Jugendführer des Deutschen Reiches hat der Führer den Obergerichtsführer Arthur Hermann Lauterbacher zum Stellvertretenden Gauleiter ernannt worden.



Arthur Axmann



Baldur von Schirach



Robert Wagner



Gustav Simon



Josef Bürckel



Hartmann Lauterbacher

Neubauten auch nicht entfernt ausgeglichen werden.

Man darf nicht vergessen, daß die britischen Werften bereits Reparatur von Handelsschiffen in Anspruch genommen werden. Allein die Luftwaffe hat seit Kriegsbeginn Handelschiffe mit einem Gesamtumfang von etwa 1,5 Millionen RM. beschädigt. Sie belasten die Produktionskraft der Werften also ganz wesentlich, wobei die beschädigten Kriegsschiffe noch gar nicht berücksichtigt worden sind. Außerdem hat auch die Kriegsmarine zahlreiche amerikanische Handelschiffe beschädigt. Württemberg ist es der Engländer gelungen, torpedierte Handelsschiffe einzuschleppen. Sie haben das Einschleppen selbst dann verweigert, wenn nur noch eine Hälfte des torpedierten Schiffes schwamm. Das ist keine Überbetreibung, sondern mehrere solcher Fälle sind bekannt. Sie zeugen davon, wie dringend notwendig für England auch jede einzelne noch gerettete Tonne Schiffsraum ist. Auch durch Minen ist so manches britische Schiff beschädigt worden. Minen liegen der Natur ihrer Anwendung nach immer nahe an den Häfen, so daß die Aussicht für die Einbringung eines beschädigten Schiffes größer ist als bei der Torpedierung auf offener See. Aber natürlich tragen die durch Minen neu verschuldeten, sondern nur beschädigten Schiffe ebenfalls dazu bei, die Leistungsfähigkeit der britischen Werften für den Neubau herabzusetzen, abgesehen von dem langen Ausfall der betreffenden Dampfer im Verkehr.

Der Handelskrieg gegen England hat in den letzten Monaten einen ganz besonders großen Umfang angenommen. Während der Mission in Norwegen waren die U-Boote und Flugzeuge großenteils anderweitig beschäftigt, da sie wichtige Kampfaufgaben zu erfüllen hatten. Das galt auch für die ersten Wochen der Westoffensive. Aber dann konnte die volle Kraft gegen England gerichtet werden, und zwar um so wirksamer, als ja nun die Basis der Angriffe der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe viel breiter geworden war. Vom Nordatlantik bis zur südlichsten Küste der Biscaya reicht heute die deutsche Küstenstellung gegenüber England. Sie greift im Norden und Süden weit in den Atlantik hinaus. Vor allem aber haben die deutschen See- und Luftstreitkräfte nun Stützpunkte in nächster Nähe der englischen Küste. Diese Lasten bekommen nur allem die englischen Seestreitkräfte zu spüren, die noch die Durchfahrt durch den Kanal verweigern. Die allermeisten dieser Kampfergebnisse enden mit einer vollkommenen Katastrophe. Die britische Admiralität hat deshalb bereits den Seemehrern von London zum großen Teil auf die Häfen an der Westküste umleiten müssen. Das bedeutet eine außerordentliche Belastung für die britischen Eisenbahnen, die auf diesen Verkehr quer durch das Land nicht hinreichend vorbereitet sind. Andererseits britische Häfen sind durch die deutschen Luftangriffe in erheblichem Maße für den Handelsverkehr ausfallen.

Wenn man die Ereignisse des Weltkrieges zum Vergleich heranzieht, dann muß festgestellt werden, daß die Verrentungsleistungen bereits über den größten damals erzielten Erfolg liegen. Dafür ist der Monat Juli, der erste seit der Niederbringung Frankreichs, ein sichtbarer Beweis. Wenn man die für die letzten drei Wochen im D.V.W.-Bericht erwähnten Verrentungsleistungen mit den ganzen Monat Juli vergleicht, so ergibt sich, so gegenüber den deutschen U-Boote verrenteten im Juli 498 174 RM, 2 U-Boote verrenteten, wie Schnellboote und Kriegsschiffe, in überseeischen Gewässern 117 500 RM, und schließlich die Luftwaffe 272 000 RM. Das ergibt für den Juli 1940 eine Summe von 878 674 RM, an verrenteter Tonnage, die dem Feinde geböte oder ihm nutzbar war. Damit ist die tatsächliche Verrentungsleistung von 840 000 RM, des erfolgreichsten Monats im Jahre 1917 um über 80 000 RM überzifferierten. Damals im Jahre 1917 sprach man von England als schwerer Stunde. Sie konnte nur mit der Hilfe fast der ganzen Welt überdauern werden, während Deutschlands damalige politische Führung die Feigen der Zeit und die Größe des Erfolges nicht verstand. Heute jedoch steht England allein, und es hat zwei einseitig getriebene Staaten gegen sich; das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien.

Nach ist jedoch der Höhepunkt des Handelskrieges gegen England keineswegs erreicht. Die Achsenmächte werden ihre Sees- und Luftstreitkräfte in immer zunehmendem Maße gegen England und seine Verbindungsstellen einbringen. Gewiß mag die Insel manchen Vorräte gesammelt haben, aber man darf nicht vergessen, daß England zu mehr als acht Zehnteln seiner Versorgung mit den wichtigsten Lebensmitteln und Rohstoffen auf die Zufuhr über See angewiesen ist. Eine Insel läßt sich, wie jeder einsehen wird, nicht leicht blockieren, als ein Festlandstaat, der noch unkontrollierbare Landengen besitzt. Die Schwere dieser Erkenntnis fühlt England von Tag zu Tag immer mehr. Die Ziffer von fünf Millionen Tonnagen an verrentetem Handelschiffsraum ist ein Beweis, dessen Bedeutung für den weiteren Verlauf dieses Krieges nicht übersehen werden kann. Ganz Europa steht heute in Frontstellung gegen England, und wir wissen, daß England in diesem Kampfe unterliegen wird.

Protest gegen Blockade-Willkür

Am 2. Genf, 8. August.
In Wien wird bekämpft, daß Frankreich die Regierung der Vereinigten Staaten ersucht hat, einen Schritt in London zu unternehmen. Die Verhandlungen zwischen Washington und London seien noch im Gange. Es drehe sich darum, daß Washington den französischen Standpunkt in Bezug auf die Ausdehnung der Teil Frankreichs Teile Washington verlangen von der englischen Regierung, daß mindestens die Sperre der Nahrungsmittelzufuhr nach dem unbesetzten Frankreich aufgehoben werde, denn diese Sperre verstoße gegen den Grundsatz der Freiheit der Meere.

Krupp von Bohlen und Halbach „Pionier der Arbeit“

Der Führer überreicht dem verdienten Betriebsführer das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Essen, 8. August.

Der Führer statete Mittwoch vormittag Dr. Krupp von Bohlen und Halbach auf der Villa Hügel in Essen einen Besuch ab, um dem Führer der größten deutschen Wirtschaft die persönliche Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Wirtschaft den Titel **„Pionier der Arbeit“** und das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Reichsminister Funk überbrachte dem Jubilar die Grüße und Wünsche der Reichsregierung und überreichte im Auftrag des Führers Dr. Krupp von Bohlen und Halbach in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wirtschaft den Titel **„Pionier der Arbeit“** und des Reiches mit der Widmung: „Dem deutschen Wirtschaftsführer“.

Reichsminister Dr. Tautz überbrachte im Auftrag des Führers dem Jubilar das ihm in Würdigung seiner Verdienste um die Führung der deutschen Wehrmacht als ersten Deutschen vom Führer verliehene **Kriegsverdienstkreuz I. Klasse**.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, ließ Dr. Krupp von Bohlen und Halbach durch Reichsleiter Barmann eine Hälfte des Führers überreichen.

Der Leiter der Reichswirtschaftsstammer, Albert Piehlich, übermittelte dem Jubilar die Grüße und Wünsche der deutschen Wirtschaft, Reichspräsident Dr. Dietrich, dessen Vaterstadt Essen ist, sprach Dr. Krupp von Bohlen und Halbach die Glückwünsche der deutschen Presse aus.

Anschließend beehrte der Führer eine Reihe von Werksleitern der Kruppischen Fabrik, Hebrack, wo man den Führer erkannte, wurde er von der Kruppischen Arbeiterfront und der Bevölkerung der Stadt Essen herzlich begrüßt. Sodann verließ der Führer wieder die Stadt Essen.

Reichsmarschall Göring ließ Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zum 70. Geburtstag durch seinen Chefadjutanten Major Grigbach, seine Grüße und Glückwünsche übermitteln.

„Im Auftrag des durch seine Disziplinarleistung dienlich verhinderten Reichsleiters Dr.

Len hat Oberbefehlshaber Marrenbach dem Betriebsführer der Kruppwerke, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, eine vom Führer persönlich unterzeichnete Urkunde überreicht, die die Ernennung Krupp von Bohlen und Halbach zum „Pionier der Arbeit“ ausführt. Gleichzeitig mit der Urkunde ist Dr. Krupp von Bohlen und Halbach das Ehrenzeichen hierzu in Gold verliehen worden.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut: „In Grund meiner Anordnung über die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Mutterbetrieb“ vom 29. August 1936 habe ich den Betrieb Friedrich Krupp AG, Essen in Anbetracht seiner besonderen Leistungen im Krieg und Frieden am 1. Mai 1940 die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Mutterbetrieb“ verliehen.“

Den größten Anteil an dieser Auszeichnung hat durch seinen persönlichen Einsatz der Betriebsführer, Herr Krupp von Bohlen und Halbach, dem ich heute auf Verlangen des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront als ersten deutschen Betriebsführer die Auszeichnung „Pionier der Arbeit“ und das Ehrenzeichen hierzu in Gold verliehe.

Berlin, den 7. August 1940.

gez. Adolf Hitler.

30000 Tonnen in überseeischen Gewässern

Bomben auf Flugplätze, Flugzeugwerke und Anlagen der Rüstungsindustrie

Berlin, 7. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch folgenden Bericht:

Ein deutsches Kriegsschiff hat 30 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume in überseeischen Gewässern verrentet.

Unsere Kampfflugzeuge griffen Flugplätze bei Lynmouth und St.

Mihan sowie die Flugzeugwerke von Rikers Armistown in Chester und Anlagen der Rüstungsindustrie in Swansea mit Bomben an.

Britische Flugzeuge, die in der Nacht zum 7. August in Holland und Westdeutschland in geringer Zahl einlogen, warfen an verschiedenen Stellen Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Dritter Luftangriff auf Haifa

Brennstoffbehälter in Brand geworfen - Hafenanlagen getroffen

Rom, 7. August.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Luftstreitkräfte haben zum zweiten Male das Zielzentrum von Haifa bombardiert, dabei wurden mehrere Brennstoffbehälter in Brand geworfen und die Hafenanlagen getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Nachrichten aus zuverlässiger Quelle zufolge hat der beim ersten Angriff auf Haifa verursachte Brand mehrere Tage gedauert. Bei der zweiten Bombardierung wurde die Shell-Raffinerie zerstört.

In Nordafrika sind feindliche Feldlager südlich von Soltum sowie die Eisenbahnlinie Alexandrien-Marja Matut mit Bomben belegt worden. Ein viermotoriges englisches Flugzeug vom Sunderland-Typ wurde von unseren Jagdflugzeugen bei Tobruk abgeschossen; die aus acht Mann, darunter drei Offizieren, bestehende Besatzung wurde gefangenengenommen.

In Ostafrika wurden die Flug- und See-Stützpunkte von Uden und Berbera wirksam bombardiert. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Unsere Kolonnen überschritten an verschiedenen Stellen die Grenze von British-Somaliland.

Valdur von Schirachs Kriegseinsatz

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet

Berlin, 8. August.

Auf Befehl des Führers ist kürzlich der Reichsleiter der NSDAP, Valdur von Schirach nach halbjährigem Einsatz in der Wehrmacht und nach der Teilnahme an schweren Kämpfen in die Heimat zurückberufen worden. Der Führer hat ihn zum Reichsstatthalter von Wien ernannt und gibt ihm mit der Führung dieses Gaues die Möglichkeit, ein neues großes Aufgabengebiet kennenzulernen. Als ein im Kriege ausgezeichneter Führer der Jugend, als Führer der er ist, und als Mitarbeiter des Führers seit seinem 21. Lebensjahre bringt er besonders glückliche Voraussetzungen für die in Wien zu erwartenden Aufgaben mit.

Reichsstatthalter Valdur von Schirach war der deutschen Jugend auch in persönlichen Einsatz im Kriege Vorbild und Ansporn. Er erhielt seine Ausbildung beim Antantierregiment Großdeutschland und wurde im April 1940 an die Westfront zum Infanterieregiment Großdeutschland versetzt, nahm anfangs als Gefreiter und als Kompanieemelder am Feldzug in Frankreich teil, geriet auf dem Höhen von Etone südlich Sedan in schwere Kämpfe, bei denen seine Kompanie außerordentlich schwere Verluste erlitt, und wobei er wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert wurde. Das Infanterieregiment wurde auch in der Flandernschlacht eingesetzt und machte die Verloren der Engländer von Westkapelle bei Bergues bis Dünkirchen mit. Mit der Spitzkompanie ging Schirach in der Nähe von Amiens als Gruppenführer über die Somme und ließ sich während Paris vorbei nach Eiden. In Verbindung mit einer Panzerdivision erreichten sie die Schweizer Grenze. Für seinen Einsatz an der Somme erhielt Schirach das E. R. II. und wurde zum Feldwebel befördert. Beim Abbruch des Westfrontkrieges steht er als Leutnant mit seiner inzwischen von verhältnismäßig starken Verlusten betroffenen Kompanie in Lyon.

Der neue Reichsjugendführer

Berlin, 8. August.

„Zwei große Gedanken“, heißt es in Schirachs 1934 erschienenem Werk „Dee und Gestalt“, sind durch meinen Mitarbeiter Arthur Armann in die Tat umgesetzt worden:

1. Eine planmäßige zielbewusste Gesundheitsführung der gesamten Jugend.
2. Die Zusammenfassung aller mit dem sozialen Leben der Jugend zusammenhängenden Maßnahmen und Taten.“

Heute ist Arthur Armann als der Leiter der sozialen Jugendarbeit und als der Schöpfer des Reichsjugendbewegungstages der deutschen Jugend nicht nur der Jugend ein Führer, dessen Ziel und Wert durch Erfolg gesichert wurde, sondern weiten Volkstreffen als eine erzieherische Persönlichkeit bekannt, die es vermochte, das Ethos des Berufes und das Ideal der Leistung wieder in jungen Herzen zu wecken und mit dieser Mobilisierung der wertigen Jugend zu einem Teil mit zum Gelingen des Gesamtwerkes unserer Bewegung in den ersten Aufbaujahren beizutragen.

Diese beachtliche, in sich abgeschlossene Leistung für die Erziehung der schaffenden Jugend durch die HJ. reifte bei einem so jungen Menschen durch das tiefe Erlebnis der Kampzeit. In Westfalen 1913 geboren, aber in Berlin aufgewachsen, lernte der 15/16-jährige im Webbing von Berlin das Problem der Arbeiterjugend an seiner Wurzel kennen. Hier, inmitten der Stätte des rücksichtslosen innerpolitischen Kampfes gründete er 1928 die erste Gruppe der Hitler-Jugend. Fäknleinführer und später Gefolgschaftsführer ist er hier gewesen, hat in kommunikativen Veranlassungen Rede und Antwort gestanden, war mit seiner lapidaren Schar Mord und Terror ausgeübt; einer aus ihrer Mitte, dem die Weiser des Gegners das Leben raubten, lebt heute in der Hitler-Jugend unsterblich fort: Herbert Rorkus, dessen Gefolgschaftsführer Arthur Armann einst gewesen ist.

Mit Tatkraft und glücklicher Hand ging Armann, als er 1932 in die Reichsleitung der Hitler-Jugend berufen wurde, daran, die Jungarbeiter in den Berufsschulen und Jugendbetriebszellen zu erziehen.

Mit der Einführung eines planmäßigen Gesundheitsplanes durch die Erholungspläne, die Neubelebung der Armanen-Bewegung im Landdienst, durch die Vorbereitung des neuen Jugendrechts, die Freizeitaktion und schließlich durch den Reichsjugendbewegungstag hat Arthur Armann wesentliche Gedanken der modernen Jugendarbeit aufgestellt und verwirklicht. Es war es nur allzu natürlich, daß Valdur von Schirach den erst 27jährigen, der das Prinzip der jungen Führung in seiner Person verkörpert, und der im Welken an vielen Epöthrupunternehmungen als Unteroffizier teilgenommen hat, als seinen Nachfolger in der aktiven Führung der Jugend benannte.

In einer Unterredung äußerte sich Reichsleiter Dr. Len über die Voraussetzungen, die zur Schaffung des Begriffes „Pionier der Arbeit“ führten. Er sagte: „Wir legen damit den Schlüssel unter ein Siegel von Auszeichnung, daß sich aufgrund von Wettkämpfen aus dem Leistungskampf der deutschen Betriebe ergibt. Da alles im Leben, auch die Mannschaftsleistung, immer aus der Initiative und aus dem Willen des Einzelnen strömt, hat der Führer sich als Krönung dieses Leistungssystems die Auszeichnung „Pionier der Arbeit“ geschaffen, um damit denjenigen Volksgenossen im Betrieb — ob Betriebsführer oder Betriebsmann — auszuzeichnen, der den größten Anteil an der Erreichung eines nationalsozialistischen Mutterbetriebes hat. Wir freuen uns, daß der Führer als ersten verantwortlichen Betriebsführer des größten Rüstungsbetriebes Deutschlands, der auch einen gewaltigen Anteil an unserem Siege hat, Herr Krupp von Bohlen und Halbach, auszeichnen konnte. Herr Krupp von Bohlen und Halbach ist für uns Nationalsozialist der Top des verantwortlichen Betriebsführers auch bei großen und größten Kongernen. Die Kruppwerke und alle die zum Jahre Krupp gehören, beweisen damit, daß man bedeutendsten einen großen Kongern aufbauen kann, wenn die Verantwortlichen es willt sind, die Verantwortung zu tragen.“

Feindzumdünge

Dienstag nachmittag traf der erste Zug mit verschleppten Gefässen in dem mit Raben geschnittenen Straßburger Hauptbahnhof ein.

In einer Rede vor dem erweiterten Parteivorstand der städtischen Volkspartei hinfies nahm Staatspräsident Dr. Tiso in seiner Eigenschaft als Parteivorsitzender zu den letzten politischen Ereignissen Stellung, wobei er hervorhob, daß das nationalsozialistische Deutschland als führender Faktor des neuen Europas nicht nur Schlichter der städtischen Selbständigkeit und territorialen Integrität, sondern auch wohlmeinender Helfer der Slowakei sei.

Allen Propagandamärchen Duff Coopers und allen Feinden des neuen Europa gab der städtische Schiffahrtsminister Grog die drückende Schiffraumnot Großbritanniens unnummen zu.

Der „Daily Mirror“ berichtet, daß 62 englische Frauen an einem Lebrang „an einer berühmten britischen Universität“ teilgenommen hätten, in dem sie zum Zweck der Betreuung von Kindern bei Luftangriffen in der Rump des Wädenergebälles unterrichtet worden seien. Den Unterricht gab Duff Cooper persönlich!

Einmal aus Esbjerg gemeldet wird, war wieder einmal ein dänischer Kutter, der auf Fischfang in der Nordsee lag, einem englischen Pilotenangriff ausgelegt. Die sechs Bomben, die der Engländer abwarf, fielen glücklicherweise ins Wasser. Dagegen wurde der Kutter an mehreren Stellen von den Augen des Wäldners gewehrt beschädigt.

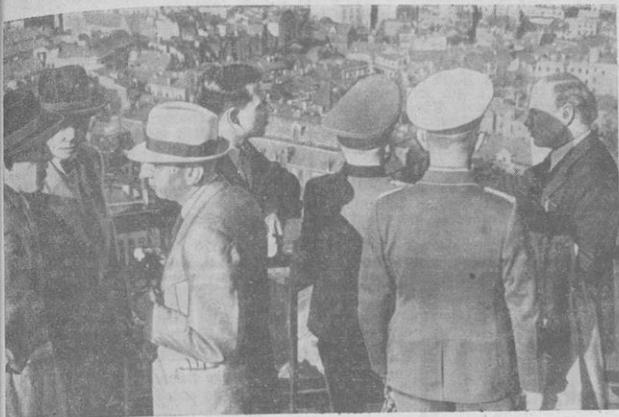
Sidlich von Kreta ist der ortzeitliche Strandbunker „Roda“ (1044 BRT.) von einem italienischen U-Boote torpediert worden. Mit seiner Besatzungsmitglieder werden als vermisst gemeldet.

Das philippinische Parlament nahm ein Gesetz an, das „anlässlich der Welttag“ dem Präsidenten Quezon außerordentliche Vollmacht erteilt. Sie kommen geradezu einer Diktatur über Wirtschaft, Landwirtschaft, Transportwesen usw. gleich.

Das Abgeordnetenhaus des englisch-irischen Landes der Welt“ nahm ein an den Senat weitergeleitetes Gesetz an, das das Justizministerium der Vereinigten Staaten ermächtigt, zur Unterdrückung von Sabotage, Spionage, Landesverrat und Hochverrat die Telefonverbindungen anzugreifen.

Gefährliches. (Ohne Verantwortung der Schriftleitung)

Um die Erdal-Redebelen mehrmals neu zu können, gibt es nun auch Erdal-Redebelen. Das Redebelen ist eine einfache, saubere und schnelle Sache. Diese abnehmen und das gefüllte Interleer in die leere Erdalbedelen setzen. Das ist alles! Auf diese Weise läßt sich die Erdal-Redebelen lange Zeit verwenden und man hat immer Erdal, das altbewährte Erdal.



So sieht es im „pulverisierten“ Hamburg aus. Ausländische Pressevertreter besichtigten am 3. August Hamburg. Sie konnten nur geringe Beschädigungen an Wohnhäusern feststellen. Militärische Ziele sind unberührt geblieben. Blick vom „Großen Michel“ auf Hamburg. (Scherl.)



Wiederaufbauarbeit deutscher Pioniere. Eine von den Franzosen im besetzten Gebiet zerstörte Brücke ist wiederhergestellt. Der erste Eisenbahnzug fährt über die Brücke. (PK. Moßdorf, Atlantic)

Narvikämpfer erzählen:

64 Jäger überwandern ein Bataillon

Erbittertes Ringen gegen britische Uebermacht - Englische Breitseiten auf norwegische Frauen

(Eigener Bericht)

Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit, sich mit Urlaubern vom nördlichen Kriegsschauplatz über ihr Erlebnis bei den Kämpfen in und um Narvik zu unterhalten.

St. Klagenfurt, 7. August.

Da ist einmal der Oberjäger Raab Kurt auf einem Zerstörer und der „fabrikantmässigen“ Kämpfer in Narvik. Die Feuerlinie erhielt er am 25. April bei Lvarnes, einem kleinen Ort landeinwärts. Sein Zug hatte die Aufgabe, gesichert durch eine rückwärts liegende Kompanie, den Ort von den darin liegenden Norwegern zu säubern. 64 Mann waren es, die zum Angriff ansetzten. Angeführt sollten ihnen gegenüber 100 bis 150 Norweger sein. Doch miederte der Kampf, aber unerwartlich brangen die Gebirgsjäger vor. Immer mehr Schwäne fielen in ihre Hände. Schließlich lieh sie sich nach einigen Stunden gewonnen, das weitere Vordringen einzustellen, um die schreienden Gefangenen abtransportieren zu können. Am nächsten Tag ergab sich dann der Rest der Elvarnes befehligenden Norweger. Es war ein ganzes Bataillon, rund 800 Mann, die von 64 Jägern in erbittertem Ringen unter geringen eigenen Verlusten überwunden wurden. Damals erhielten alle das Eiserne Kreuz, unter ihnen auch Oberjäger Raab. Es war zugleich sein größter Kampf.

In Schneelöchern gehaut

Raab kam dann mit seinen Kameraden in die Gegend von Elnegardsmen. Sie waren hier gewonnen, händig in Schneelöchern zu laufen, da die Engländer mit ihrer Schiffsartillerie sämtliche Erhöhen unter Feuer hielten, während sie von der Landseite her von den Norwegern bedroht wurden. Am 13. Mai trafen hier die Engländer mit achtzehn Einheiten ein und setzten ihre Truppen an Land. Abertausend und auf allen Seiten Engländer und wieder Engländer. Wieder tobte der Kampf der Gebirgsjäger gegen den zahlenmäßig und auch in der Ausrüstung meist überlegenen Feind. Jeder Gruppenführer war hier auf sich selbst angewiesen, aber in reiflicher Aufopferung harrten die Jäger aus. Bei diesen Kämpfen wurde Raab verwundet; er erhielt einen Gehirnschlag in den Unterarm und trat einen mehrwöchigen Fußmarsch zu einem Lazarett in der Nähe der schwedischen Grenze an.

Torpedos ziellos in den Hafen

Oberjäger Haber aus Salzburg traf ebenfalls am 9. April in Narvik ein und übernahm dort die Bewachung eines am Hafen liegenden Munitionsdepots. Schon am Tag darauf erhielt er seine Feuerrunde. Der erste Artillerieangriff der Engländer erfolgte, die von ihren Schiffen sämtliche Torpedos ziellos in den Hafen hineinließen, wo sie unter den dort liegenden Frachtern sowohl norwegischer als auch englischer Nationalität wüteten. Ungeachtet des dichten Granathagels räumte der Oberjäger mit mehreren Kameraden das Munitionsdepot aus und rettete das für die Gebirgsjäger so unentbehrliche Waffen- und Munitionsmaterial aus dem Artilleriefeuer. Haber wurde für diesen lebenswichtigen Einsatz mit dem EK II ausgezeichnet.

Es lag dann mit seiner Kompanie in einer Uferstellung in Narvik, wo sie täglich von den Engländern beschossen wurden, dann gelichteter Lärnung aber nur wenig Opfer zu verzeichnen hatten. Von hier aus konnten sie auch die große Seeschlacht zwischen den eigenen und den englischen Kriegsschiffen verfolgen, wobei sie allerdings mehrere englische für die deutschen Schiffe bestimmte Breitseiten herüberbekamen. Auf Grund eines Verhörs, wonach französische Narvik vorrückten und Engländer am Südrast nach Nord an Land und geschloß sein sollten, warden Haber dann mit seiner Kompanie nach Alesund übergeführt, um von hier aus das Verbringen des Gegners auf Narvik aufzuhalten. Es war dies das schwerste Unternehmen der Kompanie, denn hier war sie unmittelbar der Einwirkung der englischen Schiffsartillerie ausgesetzt. In nächtlicher Stille eingetrogen, lagen die Männer außerhalb Alesund drei Tage lang

im schwersten Feuer. Sie zogen sich dann auf Alesund selbst zurück, wo sie die Gegend hielten, während Etpatrouillen in die Berge vorstießen, wo es zu zahlreichen Gefechten mit französischen Alpenjägern kam. In der Stellung vor Alesund hatte Oberjäger Haber, wie viele andere, Erfahrungen an den Füßen erlitten und mußte ins Lazarett.

Verbrecherisches Piratentum

Großreiter Waldner, mit dem EK II ausgezeichnet, schildert uns seine von dem verbrecherischen Piratentum der Engländer erhaltenen Eindrücke: Am 12. Mai lagen wir zehn Räubere Gebirgsjäger mit ungefähr zehn Wärfeln 100 Meter vom Herjangsfjord an der Küste in einem leerstehenden Haus als Rest eines Spätrucks. Am Nachmittag erfuhr wir, daß ein großer englischer Schiffsverband mit Truppentransportern in den Fjord einfiel. Am 24. Uhr lagen wir auf einem kleinen, ungefähr fünfzehn Meter hohen Hügel, 200 Meter von der Küste entfernt, in Stellung. Siebzehn englische Schiffe, darunter Schlachtschiffe, Zerstörer und Transporter, lagen dicht vor uns im Fjord. Punkt 00 Uhr begann das Trommelfeuer der englischen Schiffsgechüsse. Das vertriebene Gurgeln, Zischen und Krachen ließ erkennen, daß der Feind aus allen Richtungen ansetzte. In wenigen Minuten war das Dorf Bjertvoll, das aus ungefähr dreißig Häusern bestand, ein Flammenmeer. Der größte

Teil der Zivilbevölkerung hatte keine Gelegenheit mehr, die Häuser zu verlassen. Granate um Granate bohrte sich in die Hütten; und dann folgten Brandgranaten. Im selben Augenblick flogen brennende die Balken durch die Luft.

Im Granatfeuer liegegeblieben

Neben der Schule, die trotz schwersten Beschusses noch immer nicht brannte, stand ein kleines, rotes Häuschen. Ich sehe die ersten Granaten sich durch das Haus bohren. Gleich darauf fielen 23 Menschen, fast alles Frauen und Kinder, aus dem Haus, um der Hölle zu entkommen. Die englischen Schiffe waren von diesem Haus nicht weiter entfernt als wir und mußten dies ebenfalls sehen. Obendrein hatten sie ja Gläser an Bord, um das Feuer ihrer Geschütze zu beobachten. Ich glaube einen Augenblick zu bemerken, daß nun das Feuer auf dieses Haus aufhörte, dies war aber nicht der Fall. In doppelter Stärke ratten die englischen Granaten in die langen Reihen der stehenden Kinder und Frauen. Im direkten Granatfeuer blieben die Menschen liegen. Ganz deutlich hörte ich trotz des ungläublichen Trommelrausens das Schreien der Kinder nach der Mutter. Die Angst und der Schrecken trieben sie in das Haus zurück. Die Frauen holten mehrfach die zurücklaufenden Kinder wieder heraus. Durch das kleine rote Haus und durch das immer kleiner werdende Häufchen Menschen aber bohrten sich die englischen Granaten.

„Die Leute trauen Ihnen nicht“

Schiffsfanonade im Unterhaus gegen Duff Cooper

O. Lissabon, 8. August.

Wie die Londoner „Daily Mail“ berichtet, kam es im englischen Unterhaus zu einer wüsten Schiffsfanonade gegen Churchills Vordenker Duff Cooper. Die Abgeordneten haben mit kräftigen Worten nur so um sich geworfen. „Wildes, unfair, erlos“, das waren einige der Adjektive, mit denen der Außenminister ausgezeichnet wurde. Einige Abgeordnete regten sich darüber auf, daß das sogenannte Informationsministerium geheime Anordnungen zur Räumung von Küstenstädten, zum Beispiel von Bournemouth, gegeben habe, wodurch nur noch mehr Wutregung in die breite Masse der Wähler, mit denen der Außenminister ausgezeichnet wurde. Einige Abgeordnete regten sich darüber auf, daß das sogenannte Informationsministerium geheime Anordnungen zur Räumung von Küstenstädten, zum Beispiel von Bournemouth, gegeben habe, wodurch nur noch mehr Wutregung in die breite Masse der Wähler, mit denen der Außenminister ausgezeichnet wurde. Einige Abgeordnete regten sich darüber auf, daß das sogenannte Informationsministerium geheime Anordnungen zur Räumung von Küstenstädten, zum Beispiel von Bournemouth, gegeben habe, wodurch nur noch mehr Wutregung in die breite Masse der Wähler, mit denen der Außenminister ausgezeichnet wurde.

verpflegt werden, und daß man in England Fahrzeugwerkstätten überhaupt nicht kennt. Den hohen Gehältern wurde ein Ellen vorgelegt, das aus Fleisch, Kartoffeln, Suppe, Rahelkai mit Soße, Äpfeln, Erbsen und Apfelsorte bestand. Leider hatte die Besichtigung eine unliebsames Nachspiel: Einer der Köche nämlich schrieb an den „Daily Mirror“: „Sollte diese Besichtigung etwa zeigen, was wir haben? Dann hat man aber die Leute richtig angeführt.“ Wie es in Wirklichkeit mit der Ernährungslage in England aussieht, geht aus einem Bericht eines amerikanischen Journalisten hervor. Dieser berichtete, die Vorräte seien viel geringer, als die Regierung zugebe, und die Ausschichten auf Ergänzung seien angedächts der verzerrten Statistik durch Deutschland und Italien alles andere als rosig. Der Schiffsfahrminister Croft habe ja auch zugegeben, daß die geschrumpfte Tonnage für Munition und Kriegsmaterialerlaß gebraucht werde, und daß deshalb nur verhältnismäßig wenig Schiffe für die Lebensmittelleitung übrigblieben. Ebenso sei es doch recht bezeichnend, daß man zum ersten Male in England Leute, die brachliegendes Land nicht kultivierten, gerichtlich verfolgte.

Die Schloße rauchen wieder

Kaiserlicher Aufbau in Lothringen - Landwirtschaft auf neuer Grundlage

(Eigener Bericht)

Die erste Ausgabe der in Mex erschienenen „Deutschen Front“ veröffentlichte eine aufschlußreiche Unterredung mit dem Vertreter des Chefs der Zivilverwaltung, Regierungspräsident Barth, über die ersten Maßnahmen, die zur Neuordnung und zur Wiederangliederung des wirtschaftlichen Lebens in Lothringen durchgeführt wurden. Wir entnehmen dieser Unterredung folgende Einzelheiten, die ein kennzeichnendes Bild davon geben, wie sich das Leben im lothringischen Wirtschaftsraum wieder normalisiert.

St. Metz, 8. August.

Es ist leichter, ein Land und einen Wirtschaft zu zerstören, als wieder aufzubauen. Das merken alle die Stellen, die für den Aufbau in Lothringen eingesetzt sind, mit jedem Tag. Aber schon heute muß es jeden Lothringer mit Bewun-

derung und Hochachtung erfüllen, was bereits von der deutschen Verwaltung geleistet wurde. Zwei Hauptleistungsbereiche sind bereits wieder in Betrieb. Durch Umleitung und Behelfsbrücken gelang es in ganz kurzer Zeit, wenigstens einen Teil des Eisenbahnverkehrs wieder aufzunehmen. Sämtliche wichtigsten Straßen sind wieder hergestellt und teilweise bereits in einem besseren Zustand, als vor dem Kriege. Autobusse der Reichspost fahren quer durch das Land, um so die Gebiete für den Verkehr zu erschließen, die von der Eisenbahn noch nicht erreicht werden konnten. Was bei der Herrichtung der Straßen und der Eisenbahnen von der Organisation Todt, dem Reichsarbeitsdienst und den Eisenbahnpionieren geleistet wurde, wird ein besonderes Ruhmesblatt bleiben.

Die Höchfen sind angeblasen

Für die Entjungferung der erlosenen lothringischen Erden sind alle Vorbereitungen getro-

fen. Soweit die Höchfen angezündet waren, sind sie bereits wieder angeblasen und arbeiten. Die Arbeit ist ebenfalls schon im Gang. Für die übrige Industrie laufen in ununterbrochener Folge Maschinenerteile aus dem Reich heran, die unter Führung bewährter Kräfte eingebaut und in Betrieb genommen werden.

Für den Wiederaufbau der Landwirtschaft hat sich eine landwirtschaftliche Zentralkommission beim Chef der Zivilverwaltung sowie landwirtschaftliche Beiräte bei den Landkommisariaten. Es gibt die lothringische Landwirtschaft auf eine ganz neue Grundlage zu stellen, nach dem Grundmaß, daß kein Quadratmeter Boden ungenutzt bleiben darf, und daß der lothringische Landwirt Preise erhalten muß, die seine Existenz unter allen Umständen sichern. Stark geladene Viehbestände werden aufgelöst, damit die lothringische Landwirtschaft in Kürze wieder arbeiten und zu dem wertvollsten landwirtschaftlichen Hinterland des dichtbesiedelten Saarlandes werden kann, was sie auch einst war.

Lebensmittelversorgung gesichert

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und sonstigen Waren des täglichen Bedarfs ist gesichert. In diesem Zusammenhang verdient besonders die Arbeit der NSB. Im Gau Saarplatz wurde für die lothringischen Bevölkerung eingeleitet. Wo die Menschen Hunger haben, verpflegt sie die Gemeinschaftsstände der NSB.

Die Flüchtlinge kehren langsam in ihre Heimat zurück. Hierbei sind freilich noch Behinderungen notwendig, denn für jeden Zurückgekehrten soll auch ein Arbeitsplatz vorhanden sein. Wo eine berat gründliche Zerstörung geleistet wurde, wie in Lothringen durch die Franzosen, da ist es beengterweise nicht möglich, mit einem Schläge sämtliche Arbeitskräfte unterzubringen. Es gibt zur Zeit in Lothringen einige zehntausend Arbeitslose, die erst dann zum Arbeitsprozeß wieder aufgelesen werden können, wenn die Wirtschaft einigermaßen intakt ist. Doch dies in kürzester Zeit der Fall sein wird, dafür bürgt der Name des Chefs der Zivilverwaltung, Gauleiter Müller, der vom Führer mit der Verantwortung für den Aufbau in Lothringen betraut wurde, und der für diese Aufgabe aus seiner Tätigkeit während der Rückgliederung des Saarlandes und in der Ostmark die umfassendsten Erfahrungen mitbringt.



Zeichnung: Gels-Delmer-Berlin. „Zu dumm, diese Deutschen - haben noch gar nicht gemerkt, daß sie den Krieg schon so gut wie verloren haben...“

Stadl und Verlag NS-Bannerwerk, Wien-Ens-Gebh., Zionsanstellung GmbH, Berlin-Charlottenburg. Schriftleiter des Hauptveröffentlichens, leitend verantwortlich für Heimat und Kultur Dr. Emil Richter, Chef vom Dienst zugleich verantwortl. für Inhalt und Wert. Vertriebs-Geschäft, alle in Embden. Vertriebsleitung Hans Graf Reichard. Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schöner, Embden. Zur Zeit ist die Ausgabezeitung Nr. 20 für alle Klagen

Aus Gau und Provinz

Heisele. Fünf Söhne unter den Hahnen. Wie mitgeteilt wurde, ist dem Unteroffizier Eilert Bontjer das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen worden. Der Auszeichnende ist ein Sohn der Eheleute Heinrich Bontjer, wohnhaft Heiseledorf. Mit Eilert haben seine Brüder Jan, Gerhard und Hermann die Kämpfe im Westen mitgemacht. Seit einiger Zeit ist auch Heinrich Bontjer, der fünfte Sohn, eingezogen.

Hefel. Beförderung. Salbat Jode Brun von hier wurde zum Gefreiten befördert.

Alt-Schwag. Das ist Volksgemeinschaft! Da die Söhne der Witwe Lüken an der Front fielen und keine männliche Hilfe vorhanden ist, dachte die Frau mit Sorgen an die Ernte. Sie wurde aber aller Sorgen enthoben. Aus der Nachbarschaft und sogar aus Heisele bededeten sich freiwillige Helfer und mähden den Roggen.

Irhose. Getreiderente. Im ganzen Oberbiederlande, in dem alljährlich viel Roggen angebaut wird, so daß sich kein ganzes Leben während dieser Zeit aus Straftat und Strafvorbereitung zusammensetzte. Jedem nach der Strafvorbereitung wurde er wieder freigesprochen, so auch in Wilhelmshaven, wo er durch Verurteilung und Unterbringung in zwei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Gefängnis, Sicherheitswahrung und 160 RM. Geldstrafe verurteilt.

Stietzelstamperchen. Versammlung der Kriegskameradschaft. Die Kriegskameradschaft Stietzelstamperchen und Umgebung hielt am vergangenen Sonntag ihren Monatsappell in Neuenhof ab, der gut besucht war. Der Kameradschaftsführer gab die Eingänge bekannt; ferner wurde ein Ueberblick über die letzten politischen Ereignisse gegeben.

Kemels. Fußballspiel. Die Fußballmannschaften von Kemels und Detern trafen sich in unserem Dorf und lieferten sich ein spannendes Spiel. Detern ist bekannt als eine starke Mannschaft. Es gelang ihr aber nicht, Kemels zu schlagen. Kemels siegte mit 2:1 Toren.

Detern. Bohnensammlung. Die Mitglieder der M.-G. Frauenhilfe sind damit beschäftigt, die Bohnen einzusammeln und sie für das WSW zu verarbeiten.

Starkwirksam
gegen Zahneitosen, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, - und so preiswert!



40% mehr Zahnpasta
25% mehr Zahnpasta

Collinghofer. Rastloch beim Sichten! Einige Sichter hatten das Unglück, sich beim Sichten mit der Sichte oberhalb des Fußes ins Bein zu schlagen. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht ernster Natur. Ein Sichter ließ plötzlich ein Geldeis, als er zuckelte. Er hatte einen Fuß, das im Roggenfeld brütete, den Kopf abgehängt.

Weener

Wabenreife. Viele Babelnester mußten in letzter Zeit festsitzen, daß aus den Schläuchen ihrer Fahräder die Ventile gelodert waren oder sogar das Ventilgummi entwendet worden war.

Jemung. Gutes Sammelergebnis. Die Sammlung für das Kriegshilfsnetz des Deutschen Roten Kreuzes erbrachte 1189,15 RM.

Jemung. Neues Strandbad. Mit dem Eintreten der warmen Witterung wird das hiesige Strandbad wieder fleißig benutzt.

Wilhelmshaven. Betrügerischer Uhrmacher. Hier wurde ein auswärtsiger Uhrmacher, der von verschiedenen Einwohnern Taschenuhren und Armbänder zum Reparatur entgegengenommen hatte und nicht wieder zurückbrachte, festgenommen. Die Uhren verkaufte er, um das Geld für sich zu verbrauchen.

Wilhelmshaven. Justizhaus für einen Betrüger. Hat Fälle von Betrug im Rückfall und zwei Fälle von Unterbringung legte die Anklage dem aus Hensburg gebürtigen Angeklagten Albert A. zur Last, die er im Verlaufe von zwei Monaten in Wilhelmshaven begangen hatte. Er war im März, in der gleichen Sache in Wilhelmshaven bereits zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt worden, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Der Mann war seit 1927 auf die hiesige Bahn geraten und bis zum Jahre 1938 in 48 Fällen einmal verurteilt worden, so daß sich sein ganzes Leben während dieser Zeit aus Straftat und Strafvorbereitung zusammensetzte. Jedem nach der Strafvorbereitung wurde er wieder freigesprochen, so auch in Wilhelmshaven, wo er durch Verurteilung und Unterbringung in zwei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Gefängnis, Sicherheitswahrung und 160 RM. Geldstrafe verurteilt.

Wilhelmshaven. Zeugengebühren erschwindelt. Zeugengebühren werden nur dann vom Gericht gezahlt, wenn der als Zeuge vernommene Volksgenosse eine geldliche Einbuße an Lohn und wirklich gehabt hat. Wer ohne solche Einbuße Zeugengebühren abhebt, macht sich des Betruges schuldig. Das mußte ein Angeklagter erfahren, der sich 7 Stunden Arbeitslohn vergütet ließ, ohne daß er überhaupt gearbeitet hatte. Da er einschlägig vorbestraft war, kam Rückfallbetrug in Frage, und der Richter hatte ihn deswegen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. Gegen dieses Urteil hat er Berufung eingelegt, so daß sich die Oldenburger Strafkammer mit diesem Fall beschäftigen mußte. Die Strafkammer ersah die Strafe auf sechs Monate Gefängnis.

Delmenhorst. In den Luftschicht geflüchtet. In einem hiesigen Wert flüchte

ein Arbeiter in einen mit Brettern zugedeckten Schacht. Er zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Barrel. Tödlischer Verkehrsunfall. Ein schwerer Verkehrsunfall, der ein blühendes Menigleben forderte, ereignete sich am Montag auf der Straße Barren-Bathorn. Aus einer Gruppe von Radfahrern kam einer zu Fall und stürzte unmittelbar vor einen Lastzug, der nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte. Der Radfahrer erlitt so schwere Körperverletzungen, daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

Hannover. Aufhebung einer Schwärzschädlerei. Eine aufsehenerregende Entdeckung machte man in Heißfeld-Oldendorf im Hannoverschen. Es gelang hier eine tiefe Schwärzschädlerei auszubeben, an der eine ganze Familie beteiligt war. Bereits im Jahre 1938 kam eine gewisse Frau Margarete Schneider aus diesem Ort auf den Gedanken, Schweine schwarz zu schlachten. Sie schickte ihren Mann, und als sie einige Zeit später heiratete, brachte sie ihrem Mann, der halb mit non der Partie war, eine gutgehende Schwärzschädlerei als Mitgift ein. Bis zum Tage der Aufdeckung kamen in dieser Schwärzschädlerei nicht weniger als 228 Schweine, 35 Kälber und eine Kuh unter den Hammer. Sogar die Schwiegermutter der Familie Schneider war an dem Treiben beteiligt, und schließlich legte man sich auch noch zwei Hühner zu. Der Festen der hiesigen Schwärzschädlerei erstreckte man durch einen gerichtlichen Freizeitschutzempfel. Nach Kriegsausbruch wurden noch 84 Schweine, 18 Kälber und eine Kuh schwarz geschlachtet. Die Menge des heimlich unter die Decke gebrachten Viehs genügt, um einen Güterzug zu beladen. Das Sondergericht verurteilte die Spitzhahn zu insgesamt zwölf Jahren Zuchthaus, zwei Jahren Gefängnis und Ehrverlust.

Magdeburg. Rindestiefel von Magdeburg gefunden. Seit Wochen war die Polizei, unterstützt von Großstreifen der Wehrmacht, der SA und der Hitlerjugend auf der Suche nach dem festsitzigen Wäldchen Gildesgard Michaelis, das am 3. Juli von dem in diesen Tagen hingerichteten Rudolf Zimmermann erst ermordet und dann mißbraucht worden war. Am 4. August wurde die Leiche des Kindes in einem Kornfeld in der Nähe von Preßer bei Magdeburg gefunden. Die Annahme der Kriminalpolizei, daß der Täter die Leiche des Kindes nach der Tat nicht, wie er angeblich in die Erde geworfen hat, wurde durch den hiesigen Fund bestätigt.

Norden. Dornum. Ausbesserung der alten Sendeermühle. Hier wurde ein Sendeermühlenselbstbild eine ganz besondere Note gibt und schon zu manchem Künstler als dankbarer Vorwurf diente, wird jetzt einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Die alte Mühle ist in der Umgebung als „Koggenmühl“ bekannt.

Marienthal. Vom Landjahr. Ein großer Teil unserer Bauern in der Umgebung bei der Ernte. Vieles haben sie mit dem Ackerwagen abgeholt und abends zum Lager zurückgebracht.

Neße. Beförderung. Unteroffizier Aples wurde zum Feldwebel befördert.

Nordbeck. Bootseklert. Als gestern ein kleines Ruderboot einige Fahrgäste zu einem Segelboot bringen wollte, lenierte es plötzlich. Alle Anwesen konnten sich glücklicherweise ans Ufer retten und kamen mit dem Schrecken davon.

Papenburg

Die Heide blüht. Zwar sind es nur noch kleine Reste gegenüber früheren Zeiten, wo an allen Straßen weite Heideflächen leuchteten. Der Naturfreund muß schon weiter in den Hümmling hinein wandern. Aber auch da ist die Heide zuweilen im Abnehmen begriffen. Durch die umfangreichen Kultivierungsarbeiten, über die wir verschiedentlich berichteten, sind weite Heideflächen verschwunden.

Wischenhof. Das Lohnbrotchen beginnt. Seit einigen Tagen sind hier und in der Nachbarrorten Lohnbrotchen an der Arbeit.

Viehmarkt Leer

Kleinviehmarkt: Zucht- und Nutztier - Antriebe 180 Stück. Auswärtige Käufer sämtliche vertriehen. Schottrunde und frische Kuhle 1. Serie 650-775, 2. Serie 400-500, 3. Serie 375-500, 4. Serie 300-400, 5. Serie 250-300, 6. Serie 200-250, 7. Serie 150-200, 8. Serie 100-150, 9. Serie 50-100, 10. Serie 20-50, 11. Serie 10-20, 12. Serie 5-10, 13. Serie 2-5, 14. Serie 1-2, 15. Serie 0,5-1, 16. Serie 0,2-0,5, 17. Serie 0,1-0,2, 18. Serie 0,05-0,1, 19. Serie 0,02-0,05, 20. Serie 0,01-0,02.

Emden

Immer wieder Felddiebstähle. In letzten Zeit werden wieder Klagen von Bauern über diebstahlige Entwendungen von ihnen festgestellt. Die Diebstähle betreffen grüne und auch reife Getreidearten. Es muß als bedauerlich bezeichnet werden, daß Volksgenossen, die in den freien Stunden ihre Acker beackern, diebstahligen Entwendungen zum Opfer werden. Solchliche Diebstahlige Entwendungen sind zu ertragen, wenn die empfindliche Strafe erbalten.

Diebstahl. Kürzlich abends verurteilte einige halbwüchsige Burden auf dem Hauptbahnhof eine große Menge an Geld und Schmuckgegenständen. Die Diebstahligen Entwendungen sind zu ertragen, wenn die empfindliche Strafe erbalten.

Uphusen. Kampföhne in Hameln. Die Kampföhne in Hameln sind in diesem Jahre im benachbarten Hameln auf den niedrigen gelegenen Flächen verteilt. Die Tiere sind ziemlich kranklich, sie bleiben flüchtig in nur kurzer Entfernung vom Menschen, flüchten auf einen hohen Platz, der keine Granate zeigt, und sind in der Kampfhöhe. Man kann sich dem der Männchen, dem die Weibchen näher und aus geringer Entfernung dem eigentümlichen Schallspiel bewöhnen.

Aurich

Goldene Hochzeit in Waggenburg

Auf seinem kleinen Anwesen im Waggenburger Moor feiert am kommenden Sonntag ein alleinstehendes Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit: Frau Soppmann und Herr Soppmann. Die Eheleute haben sich seit ihrer Heirat im Jahre 1893 in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit in aller Unruhe von der Wiese zu bewältigen war. Sieben Kinder gingen aus der Ehe hervor, alle sind noch am Leben. Die Eheleute haben sich in der hiesigen Ehe gelebt. Die Eheleute haben sich in ihrem Ehrenjahre zurückgezogen. Der Mann arbeitete in jungen Jahren auf der Wiese in Wilhelmshaven, auf der er vor nunmehr dreißig Jahren schwer verunglückte. Als dieser Zeit